Pressemeldung

Sicherer Weihnachtsbummel: Schutz vor Diebstahl im Gedränge

Stuttgart/Frankfurt, 18. November 2026 – Lichterglanz, der Duft von gebrannten Mandeln und geselliges Beisammensein locken in der Adventszeit Millionen Menschen auf die Weihnachtsmärkte und in die Innenstädte. Doch im geschäftigen Trubel nutzen Diebesbanden die Gunst der Stunde, um unbemerkt Portemonnaies oder Smartphones zu entwenden.

„Taschendiebe sind Meister der Ablenkung und des schnellen Zugriffs – oft reicht ihnen ein einziger Moment der Unachtsamkeit“, sagt Sabrina Krenzler, Geschäftsführerin der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes. „Doch wer sich an wenige, einfache Verhaltensregeln hält, bietet den Dieben keine Gelegenheit und kann sich effektiv schützen.“

Die Polizeiliche Kriminalprävention und kartensicherheit.de empfehlen **fünf Regeln für einen sicheren Marktbesuch:**

- Verstauen Sie Geldbörse, Zahlungskarten und Handy in verschlossenen Innentaschen Ihrer Kleidung möglichst eng am Körper.
- Achten Sie an Kassen und Geldautomaten auf ausreichenden Abstand zu anderen Personen.
- Nehmen Sie nur so viel Bargeld und Karten mit, wie Sie tatsächlich benötigen.
- Seien Sie besonders vorsichtig, wenn Sie von Fremden angerempelt, nach dem Weg gefragt oder scheinbar versehentlich bekleckert werden. Am besten prüfen Sie gleich, ob noch alles da ist.
- Prägen Sie sich Ihre Geheimzahl ein! Sie gehört weder in den Geldbeutel noch ungeschützt ins Smartphone.

„Das Verdecken der PIN-Eingabe beim Bezahlen mit Karte oder beim Geldabheben sollte immer dazugehören, gerade in der Adventszeit“, betont Andreas Peppler, Direktor Sicherheitsmanagement bei der EURO Kartensysteme. „Je selbstverständlicher dieser kleine Handgriff ist, desto wirkungsvoller schützen wir uns vor finanziellen Schäden durch das Ausspähen der Geheimzahl.“

Ist die Zahlungskarte trotzdem weg, zählt jede Minute

- Lassen Sie verlorene oder gestohlene Zahlungskarten – auch digitale Varianten im Smartphone – umgehend über das Kreditinstitut oder den Sperr-Notruf 116 116* sperren.
- Melden Sie jeden Diebstahl unverzüglich der Polizei. Sie kann zusätzlich eine KUNO-Sperre veranlassen, die Zahlungen per SEPA-Lastschrift mit Unterschrift verhindert.
- Überprüfen Sie Ihre Kontobewegungen regelmäßig und reklamieren Sie unberechtigte Abbuchungen direkt bei Ihrer Bank oder Sparkasse.

* Der Service des Sperr-Notrufs ist kostenlos. Auch der Anruf bei der 116 116 aus dem deutschen Festnetz ist gebührenfrei. Aus dem Mobilnetz und aus dem Ausland (+49 116 116) können Gebühren anfallen. Sollte der Sperr-Notruf in seltenen Fällen nicht erreichbar sein, gibt es alternativ die Rufnummer +49 (0) 30 40504050.